

Abendgebet 11. November 2024: Thema St. Martin

Zur Einstimmung. meditative Orgelmusik

Begrüßung und Eröffnung

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Abendgebet am Festtag des Heiligen Martin, das wir beginnen wollen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes - Amen

Im Rheinland ist es seit mehr als 100 Jahren Sitte, dass das Martinsfest mit Umzügen begangen wird, bei denen die Kinder mit bunten Laternen durch die Straßen ziehen. Sankt Martin wird dadurch auch zu einem Fest des Lichts.

Durch Licht wird ein Raum heller. Wir möchten jetzt Licht mit Ihnen teilen, um den Raum dieser Kirche heller zu machen. Bitte geben Sie das Licht, das wir vom Altar zu Ihnen bringen weiter, bis das Licht alle Gottesdienstbesucher erreicht hat. Dabei singen wir das Lied:
„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt“

Dazu Lied „Mache dich auf und werde Licht“

Lied Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind - 1.-4.

Gebet

Lasset uns beten: Guter Gott, ohne zu zögern folgt Martin dem Beispiel von Jesus und wendet sich einem Bettler zu. Der Mensch, der seine Hilfe braucht, wird für ihn zum Nächsten. Lass auch uns mit offenen Augen sehen, wer unsere Hilfe benötigt, hier bei uns und in der ganzen Welt. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen

Haben Sie heute schon geteilt?

Hören wir dazu die Geschichte von Clara und dem Bettler

Erzähler: Clara hat heute in der Schule viel über den heiligen Martin gehört. Das beschäftigt sie sehr, so dass Sie abends im Bett folgendes überlegt:

Clara: Der heilige Martin war schon ein toller Kerl. Er war Soldat. Eines Tages im Winter ist er einem Bettler begegnet und er hat seinen Mantel mit ihm geteilt. Jesus hat sich bestimmt sehr darüber gefreut. Ich sehe auf meinem Schulweg immer einen Bettler auf der Straße. Meinen Mantel kann ich mit ihm nicht teilen. Der wäre ihm viel zu klein. Aber ich könnte ja was anderes machen. Ich werde mein Taschengeld mit dem Bettler teilen. So kann er sich das kaufen, was er braucht.

Erzähler. Am nächsten Morgen öffnet Clara ihr Sparschwein. Sie nimmt die Hälfte des Geldes heraus und steckt es in ihre Tasche. Vor lauter Vorfreude, das Geld mit dem Bettler zu teilen, macht sich schnell auf den Weg und schaut, ob sie den Bettler irgendwo entdeckt.

Clara: Wo ist denn nur der Bettler? Ich kann ihn nicht sehen. Nun gut. Vielleicht sehe ich ihn am Nachmittag auf dem Heimweg.

Erzähler: Clara kann es kaum erwarten, bis sie nach Hause gehen kann, denn sie will unbedingt einen Teil ihres Taschengeldes mit dem Bettler teilen, so wie der heilige Martin. Doch auch auf dem Heimweg ist wieder kein Bettler da.

Clara: Schade, dass ich den Bettler nicht finden kann. Ich hätte ihm so gern mein halbes Taschengeld gegeben.

Erzähler: Clara kommt traurig nach Hause. Ihre Mutter bemerkt das und fragt was los ist. Daraufhin erzählt Clara ihrer Mutter vom heiligen Martin und von ihrem Plan mit dem Bettler, der nicht da war. Ihre Mutter antwortet:

Mutter: Sei nicht traurig, Clara. Du hast heute sicher schon mit vielen Menschen geteilt und Jesus hat das sicher gefreut.

Clara: Wie denn? Der Bettler war doch gar nicht da. Wann habe ich das denn gemacht?

Mutter: Du hast mit Anna deine Buntstifte geteilt. Und Michael hast du eines von deinen Broten gegeben, weil er seines vergessen hatte. Mit Martina und Alex wollte keiner spielen. Doch du hast dir Zeit genommen und mit ihnen gespielt. So hast du mit vielen geteilt.

Erzähler: Da schaut Clara ihre Mutter erstaunt an.

Clara: Habe ich dann auch so geteilt wie der heilige Martin?

Erzähler: Ihre Mutter nickt. Clara ist glücklich und versteht, dass man bei ganz vielen Gelegenheiten auf unterschiedliche Weise teilen kann.

Hier mal eben eine aktuelle Nachricht weitergeben, ein Foto verschicken oder ein lustiges Video teilen. Solches Teilen im Sinne von „mitteilen“ haben die meisten von uns vermutlich auch heute schon mehrfach praktiziert. Aber wie sieht das mit dem echten Teilen oder dem Teilen von Zeit aus? Wir übersehen leicht, wenn anderen Menschen etwas fehlt. Als Christinnen und Christen sind wir aufgefordert unsere Mitmenschen in den Mittelpunkt zu stellen. Hören wir dazu eine Lesung aus dem **Matthäus-Evangelium**:

Am Ende der Zeit werde ich als König wieder zu euch kommen und alle Menschen zu mir rufen. Und zu denen, die Gutes getan haben, sage ich: Kommt her, ihr steht unter dem Segen meines Vaters. Für euch ist das Königreich bestimmt. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben ich war fremd und hatte kein Dach über dem Kopf, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht. Darauf antworten ihm die Menschen: Wann haben wir das getan? Der Sohn Gottes wird ihnen sagen: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! (Wort des lebendigen Gottes)

Wenn wir an andere Menschen denken, für sie beten und ihnen helfen, sind wir wie ein Licht. Wir teilen es mit anderen Menschen, wie es der heilige Martin getan hat. Sein Vorbild war Jesus, der uns alle bittet, füreinander da zu sein. Wir sollen Traurige trösten, Hungernden zu Essen geben, Kranken helfen und allen von der Liebe Gottes erzählen. Dadurch werden wir Licht für andere und machen ihr Leben heller.

Lied: Wo Menschen sich vergessen - 1.-3. Str.

Gebet

Herr, unser Gott, wir schauen auf den heiligen Martin. In früher Jugend lernte er Christus kennen und folgte unbeirrbar der Stimme seines Herzens. Er vernahm das Wort Jesu:

Komm und folge mir nach	A Komm und folge mir nach
Wenn das Gute schwer zu erkennen ist	A sei du selbst der Weg
Wenn Entscheidungen in die Irre führen	A sei du selbst der Weg
Wenn die Zukunft verbaut scheint	A sei du selbst der Weg
In Begeisterung und großer Erwartung	A geh mit auf dem Weg
In Unsicherheit und Zweifel	A geh mit auf den Weg
In Müdigkeit und Resignation	A geh mit auf den Weg
Im Alltag mit seinen Pflichten und Aufgaben	A ebne den Weg
In Ausbildung und Beruf	A ebne den Weg
In Erfolgen und Niederlagen	A ebne den Weg
Im Zusammenleben der Generationen	A zeige uns Wege des Friedens
In den Spannungen zwischen Gruppen und Völkern	A zeige uns den Weg des Friedens In
Auseinandersetzungen in Politik und Gesellschaft	A zeige uns den Weg des Friedens
In den täglichen Anforderungen	A bewahre uns in deiner Liebe
In Spannungen und Konflikten	A bewahre uns in deiner Liebe
In unsichereren Zeiten	A bewahre uns in deiner Liebe
In der Angst vor dem Morgen	A leite uns in deiner Liebe
Auf dem Weg der kleinen Schritte	A leite uns in deiner Liebe
Bei Misserfolgen und Rückschlägen	A leite uns in deiner Liebe

Gott, bewahre uns in all unseren Begegnungen, in der Arbeit und in der Stille in deiner Gegenwart und Liebe. Lass uns daraus Kraft schöpfen und wie Martin dem Frieden dienen. Amen

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen (Kus Nr. 216. 1.-3. Str.)

Fürbitten:

Der heilige Martin hat die Not der anderen gesehen und hat ihnen geholfen. Damit auch wir wie Sankt Martin handeln können, bitten wir:

- Guter Gott, wir bitten dich, lass unsere Hände nicht ruhen, wenn ein anderer Trost braucht. (Wir bitten dich...)
- Guter Gott, wir bitten dich, lass unsere Füße nicht stillstehen, wenn ein anderer Hilfe braucht. (Wir bitten dich...)
- Guter Gott, wir bitten dich, lass unseren Mund nicht verstummen, wenn Menschen Unrecht geschieht. (Wir bitten dich...)
- Guter Gott, wir bitten dich, bewege unser Herz, damit wir Geborgenheit schenken können. (Wir bitten dich...)

Guter Gott, mit Jesus bist du allen Menschen nahe. Dafür danken wir, jetzt und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen

Beten wir miteinander das Vater unser, das Gebet, das Jesus mit seinen Freunden gebetet hat:

Vater unser...

Segen

Zum Abschluss unseres Abendgebetes wollen wir Gott um seinen Segen bitten:

Guter Gott, kein Mensch soll im Dunkeln leben. Gib uns offene Augen, damit wir sehen, wo unsere Hilfe nötig ist. Lass uns wie der heilige Martin dein Licht sein, das die Dunkelheit hell macht. Dein guter Segen begleite uns in dunklen Zeiten und erhelle unseren Weg. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[Lied: St. Martin 5+6](#)

5. Sankt Martin ... sporne du uns an, daß jeder Liebe geben kann!
Bring Licht in unsre dunkle Welt, daß es der Menschen Herz erhellt!
6. Sankt Martin ... mach uns hilfsbereit und laß uns teilen unsre Zeit,
und mach uns immer mehr bereit, die Not zu sehen weit und breit.

T und M: traditionell seit Ende 19. Jh.,
Strophe 5 + 6 Wilhelm Schnitzler; R: beim Autor